



Jahresrückblick Schuljahr 2021–2022



Ich blicke auf mein erstes Schuljahr als Rektor zurück: Es war abwechslungsreich, intensiv – und vor allem sehr positiv. Vielen Dank an dieser Stelle für den offenen Empfang und die grosse Unterstützung, die ich erleben durfte.

Das BWZ bewegt sich in grossen Schritten vorwärts: Wir haben uns intensiv auf die neuen Anforderungen vorbereitet, die die Reformen an unsere Lehrkräfte und Lernenden stellen, und sind bereit, diese umzusetzen. Ab Ende August können wir zudem dank eines Umbaus eine Lernlandschaft anbieten, die ideal auf die schulischen Bedingungen der Reformen zugeschnitten ist. Auch der Neubau des BWZ nimmt Formen an und ist auf gutem Weg. Ich freue mich bereits jetzt darauf, zu gegebener Zeit detaillierter zu informieren.

Stefan Kriz

Inhalt

- 01 Höhere Fachschule Wirtschaft
- 02 Berufsreform Kunststoffberufe
- 03 Weshalb Versicherungen wichtig sind
- 04 Lernende erstellen eine Zeitung
- 05 Podcasts – made am BWZ
- 06 Abschied vom BWZ
- 07 «Die Reformen sind richtig und wichtig»
- 08 Wege entstehen, indem man sie geht
- 09 Sonderwoche zum Thema Menschenrechte
- 10 Mitarbeitende
- 11 Verantwortungsträger*innen

Höhere Fachschule Wirtschaft (HFW)



01 Die Weiterbildung an der Höheren Fachschule für Wirtschaft (HFW) ist die höchste betriebswirtschaftliche Weiterbildung, die in der Schweiz ausserhalb eines Hochschulstudiums absolviert werden kann. In der HFW bilden wir in Zusammenarbeit mit der Akademie St. Gallen Betriebswirtschafter*innen mit umfassenden und vernetzten Managementkenntnissen aus. Der Abschluss berechtigt, den eidgenössisch geschützten Titel «Dipl. Betriebswirtschafter/in HF» zu führen. Die Folge des neuen Rahmenlehrplans ist eine moderne HFW mit verstärkter Digitalisierung und angepassten Aufnahmekriterien. Neu ist ein DirektEinstieg nach dem Lehrabschluss für Kaufleute E- und B-Profil sowie Detailhandelsfachleute möglich.

Berufsreform Kunststoffberufe

02 Ab August 2022 werden die revidierten Bildungspläne für Kunststofftechnolog*innen EFZ und Kunststoffpraktiker*innen EBA definitiv umgesetzt. Die Lernenden werden befähigt, typische Situationen in ihrem Berufsalltag kompetent zu bewältigen. Dabei wird theoretisches Fachwissen mit Methodenkompetenzen und praktischen Fertigkeiten kombiniert.

Grössere Arbeitsmarktfähigkeit

Die neue Ausbildungsform trägt zu einer grösseren Arbeitsmarktfähigkeit der Lernenden und einer höheren Attraktivität der Kunststoffberufe bei. Mit den Berufsreformen wurden auch neue Bestehensregeln im Qualifikationsverfahren (QV) definiert. Das QV setzt sich neu aus Erfahrungsnote (Berufsfachschule und überbetriebliche Kurse), Individueller praktischer Arbeit (IPA) und Allgemeinbildendem Unterricht (ABU) zusammen.

Herkulesaufgabe gemeistert

Projektleiter Rene Jud hat im Schuljahr 2021/22 unter engen Zeitvorgaben in verschiedenen Arbeitsgruppen mit Vertreter*innen aus den Berufsfachschulen, üK-Zentren und Betrieben diverse Umsetzungsdokumente erstellt. Im Besonderen galt es, den Schullehrplan für beide Berufe neu zu gestalten. Eine Herkulesaufgabe! Die Schullehrpläne für das erste Lehrjahr sind nun für beide Berufe fertiggestellt. Wir haben unser Minimalziel erreicht und starten gut vorbereitet in das neue Schuljahr im Wissen, dass auch die Schullehrpläne für die übrigen Semester rasch erstellt werden müssen.

Weshalb Versicherungen wichtig sind

Seminare mit Profis aus der Praxis

03 «Ich möchte einmal länger nach Irland reisen und habe in diesem Seminar gelernt, worauf ich beim Abschluss von Reiseversicherungen achten muss – das ist für mich ein echter Mehrwert», sagt Silvan Tschärner. Jeweils im dritten Lehrjahr findet im Fach ABU (Allgemeinbildender Unterricht) ein Seminar zum Thema «Versicherungen» statt. «Darin zeigen wir auf, dass man im Unterricht nicht graue Theorie lernt, sondern Wissen erarbeitet, das

im Alltag sehr gut gebraucht werden kann.»

... und mit 65 Jahren?

Das Interesse der Klasse war gross, die Stimmung sehr gut: Es wurde ernsthaft diskutiert, aber auch gelacht und nachgefragt. Im Seminar geht es um praxisnahe Themen wie Wohnen und Karriere, aber auch Altersvorsorge. «Zwar weiss ich nicht, ob ich 65 Jahre alt werde», so Silvan Tschärner. «Aber vielleicht werde ich ja sogar noch älter und dann bin ich froh um dieses Wissen.



In praxisnahen Seminaren vertieften Lernende ihr Wissen rund um Versicherungen.

Lernende erstellen eine Zeitung

Vom Schulzimmer in den Sessel des Chefredakteurs

04 Fake News sind nicht erst seit Corona ein grosses Thema in der Medienlandschaft. Zeitungen als Informationsvermittler werden immer wichtiger und tragen zur Meinungsbildung bei.

Zeitung layouten und texten

Wie aber entsteht eine Zeitung? Was braucht es, um eine Zeitung zu produzieren? Mit Fragen wie diesen setzten sich die KV-Klassen im zweiten Lehrjahr am BWZ auseinander. Einige Lernende entdeckten ein neues Feld: «Wir informieren uns hauptsächlich über Social Medias», sagte etwa Schülerin Johanna

Walter. «Es ist interessant, ein anderes Medium kennen zu lernen.» Gruppenweise layouteten und texteten die angehenden Berufsfachleute ihre eigene Zeitung.

Verschiedene Kompetenzen gefordert

Es galt nicht nur, Logos zu designen oder journalistische Textformen zu verstehen, sondern auch, vertieft zu bestimmten Themen zu recherchieren und die Ergebnisse zu verschriftlichen. Dabei vernetzten die Lernenden ihr Wissen aus verschiedenen Fächern. Mit Erfolg: Interessante und spannende Zeitungen überzeugten die Leserschaft.



Damit eine Zeitung gedruckt werden kann, braucht es auch gutes Teamwork.

Podcasts – made am BWZ

Projektarbeit zum Thema «Verantwortung»

05 «Beim Pendeln, beim Hausputz, zum Einschlafen – Podcasts sind das neue Begleitmedium», titelte die Neue Zürcher Zeitung (NZZ) kürzlich. Ob die renommierte Zeitung damit richtig lag, fanden die Lernenden der Berufsmaturität Typ Gesundheit und Soziales (BM GESO) am BWZ heraus: Im Rahmen einer Projektarbeit wurden sie zu Podcaster*innen und erstellten 10- bis 20-minütige Audiobeiträge zum Thema «Verantwortung». «Wir haben unseren Podcast zum Thema Abtreibungen gemacht. Gerade als junge Frauen wollten wir dieses Tabuthema aufgreifen», erinnert sich Selina Krahl. Andere Teams erstellten Podcasts zu Themen wie «Auswirkungen

von K.-o.-Tropfen», «Einfluss von Rappern auf ihr Publikum» oder «Food Waste».

Thema «Verantwortung» bewusst gewählt

«Da die GESO seit dem Schuljahr 2021/22 zum ersten Mal am BWZ geführt wurde, haben wir für das neue Zielpublikum einen klar handlungsorientierten und zeitgemässen Projektauftrag formuliert, der die Vorgaben zur selbstständigen Arbeit aus den anstehenden Reformen in der Berufsbildung durchwegs erfüllt», sagt Markus Richter, Projektleiter und Fachlehrer am BWZ. «Das Thema «Verantwortung» ist in den GESO-Berufen ebenfalls wichtig und eignete sich deshalb ideal für das Erstellen von Podcasts.»



Lernende der BM GESO erstellten eigene Podcasts zum Thema «Verantwortung».

Abschied vom BWZ

06

Zusammengerechnet haben sie über 50'000 Tage am BWZ gearbeitet: Christoph Bär, Christian Bischof und Walter Böni gehen Ende Schuljahr in Pension. Diese Weggänge und Übertritte machen auch deutlich, wie vergänglich Zeit ist. Zeit ist ein kostbares Gut, welches es zu schätzen gilt. Uns allen wünsche ich, dass wir uns der Vergänglichkeit besser bewusst werden und vielleicht den einen oder anderen Moment bewusster wahrnehmen und geniessen können.

Stefan Kriz

Christoph Bär, Leiter des Hausdienstes, verlässt uns und geht nach 33 Jahren am BWZ in Pension. Er kennt jede Schraube und jeden Winkel in unserem Betrieb und vor allem: Er hat jeden Eintritt von Lehrpersonen und Verwaltungsmitarbeitenden, die heute am BWZ arbeiten, persönlich miterlebt.

Mit Christoph Bär geht nicht nur ein Mitarbeiter in Pension, der jederzeit zuverlässig, engagiert und verantwortungsvoll am BWZ im Einsatz stand, sondern auch ein Mensch, mit dem viele von uns freundschaftlich verbunden sind und schöne Erinnerungen teilen. Wir wünschen Christoph Bär für seinen wohlverdienten Ruhestand alles Gute und viele unvergessliche Momente.



*Christoph Bär, seit
1989 am BWZ*

Christian Bischof, dipl. Maschineningenieur und dipl. Berufsfachschullehrer, unterrichtete seit August 1999 am BWZ berufskundliche Fächer in den Berufen Polymechnik und Konstrukteure. Dabei unterstützte er unsere Berufslernenden aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit in der Privatindustrie und als Prüfungsexperte stets sehr praxisbezogen und immer sehr engagiert. In seiner Zeit als Berufsfachschullehrer erlebte Christian Bischof einige Bildungsreformen und Änderungen im berufskundlichen Unterricht. Er war Neuem gegenüber immer positiv eingestellt und setzte reformrelevante Aufgaben um.

Herzlich bedanken wir uns bei Christian Bischof für die langjährige Treue und das grosse Engagement zu Gunsten unserer Lernenden und wünschen ihm für den dritten Lebensabschnitt gute Gesundheit und alles Gute.



*Christian Bischof, seit
1999 am BWZ*

Walter Böni, Maschinentechner TS und dipl. Berufsfachschullehrer, unterrichtete mit viel Herzblut seit 2009 berufskundliche Fächer im Fachbereich Maschinentchnik. In den letzten zwei Jahren reduzierte er sein Vollzeitpensum sukzessive, um sich auf die Pensionierung vorzubereiten, die nun beginnt.

Seine langjährigen Erfahrungen als Berufsbildner und Prüfungsexperte flossen immer positiv in seinen praxisorientiert gestalteten Unterricht ein. Mit viel Verständnis für die Lernenden und grossem Engagement war es Walter Böni wichtig, die Polymechnik*innen gut auf die Lehrabschlussprüfung und die Arbeitswelt vorzubereiten.

Mit Walter Böni verlässt ein pflichtbewusster und verlässlicher Mitarbeiter das BWZ. Wir danken ihm herzlich für sein Engagement und den grossen Einsatz während der vergangenen 13 Jahre am BWZ und wünschen ihm alles Gute für den kommenden Lebensabschnitt.



*Walter Böni, seit
2009 am BWZ*

«Die Reformen sind wichtig und richtig»

Angela Moulder, Abteilungsleiterin K/D, im Interview

07 Angela Moulder, was bislang in den beiden Ausbildungen KV und Detailhandel nicht gut, so dass es eine Reform braucht?

Verschiedene Entwicklungen haben diese Reformen notwendig gemacht. Im Detailhandel beispielsweise nimmt die Digitalisierung zu und der stationäre Verkauf wächst mit dem Onlinehandel zusammen.



Angela Moulder leitet seit einem Jahr die Abteilung K/D am BWZ.

Der kaufmännische Bereich verändert sich durch die Digitalisierung laufend. Deshalb stellen die Reformen sicher, dass die jungen Erwachsenen weiterhin gut ausgebildet sind und auf dem Arbeitsmarkt begehrt bleiben.

Sie sprechen den Arbeitsmarkt an. Insbesondere der Bankenverband hat die Reform harsch kritisiert. Man befürchtet, dass die Ausbildungen qualitativ abgewertet werden.

Wir als Schule hatten keinen Einfluss darauf, ob oder mit welchen Inhalten die Reform umgesetzt wird. Dies war ein nationaler Entscheid. Persönlich sehe ich aber keine Abwertung der Ausbildung. Viele Berufsbilder sind – was bei einer Neuausrichtung verständlich ist – nach anfänglicher Skepsis gespannt und offen, was auf sie zukommt.

Ist es denn eine «richtige» Reform oder eher alter Wein in neuen Schläuchen?

Es ändert sich tatsächlich einiges. Ein Kernstück ist, dass es keinen fächerorientierten Unterricht mehr gibt, wie ihn wohl noch viele aus der Primar- und Oberstufe kennen. Es findet nicht mehr von 8 Uhr bis 10 Uhr Mathe statt und dann von halb 11 bis 12 Uhr Deutsch. Neu hören die Lernenden zum Beispiel am Vormittag einen Input zu

einem Thema und arbeiten am Nachmittag selbstständig an Aufgaben oder Projekten.

Aber Noten gibt es schon noch, oder?

(lacht) Es gibt noch Noten und Prüfungen, auch eine Abschlussprüfung. Die Prüfungen werden aber anders aussehen und nicht mehr reines Wissen, sondern Kompetenzen prüfen, beispielsweise mit Fallstudien.

Was kommt mit der Reform auf die Lernenden zu?

Die Lernenden werden selbstverständlich nach wie vor im Lernprozess unterstützt, aber sie gestalten diesen aktiv selber und sind in grösserer Masse mitverantwortlich für ihren Lernfortschritt.

Die Lehrpersonen haben nach der Reform ja einen «Schoggijob» – was müssen sie denn noch machen, wenn die Lernenden alles selbstständig erarbeiten?

Die Reform bedeutet für die Lehrpersonen eine fundamentale Änderung ihres Berufsverständnisses. Der Lehrberuf wird definitiv noch anspruchsvoller, als er schon ist, weil die Lehrpersonen allezeit bereite zentrale Wissensvermittler werden, die jederzeit sowohl fachlich, didaktisch als auch im Lehrerteam und sozial höchstkompetent agieren müssen.

Ist das BWZ bereit, um nach dem neuen Modell zu unterrichten?

Wir bereiten uns am BWZ seit Längerem auf die Reformen vor. Praxis- und handlungskompetenzorientierter Unterricht hat bei uns eine langjährige Tradition, daher sind wir gut vorbereitet. Es ist ein Prozess – nicht alles wird von heute auf morgen gelingen, das ist uns bewusst. Aber wir sind gut aufgestellt und für die Umsetzung der Reformen bereit.

Die kaufmännischen Grundbildungen und die Grundbildungen des Detailhandels sind die beiden grössten Berufsfelder in der Schweiz: Zusammen haben sie einen Anteil von fast 30 Prozent aller Lernenden. Die Grundbildungen dieser insgesamt vier Berufe (Kauffrau/mann EFZ, Büroassistent/in EBA, Detailhandelsfachfrau/mann EFZ, Detailhandelsassistent/in EBA) werden überarbeitet und so den Entwicklungen und Herausforderungen der Arbeitswelt angepasst.

Die Einführung der neuen Bildungsverordnung der Detailhandelsberufe erfolgt mit Schuljahresbeginn im August 2022, jene der kaufmännischen Grundbildungen im August 2023, jeweils einlaufend mit dem ersten Lehrjahr. Die Verantwortung für die Revision liegt bei den nationalen Trägerschaften, der Schweizerischen Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranche (SKKAB), der Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung Schweiz (IGKG Schweiz) und Bildung Detailhandel Schweiz (BDS).

Wege entstehen, indem man sie geht

Würdige Abschlussfeiern in allen Abteilungen nach Corona

08

Im Juli war es so weit: Nach zwei Jahren coronabedingter Pause konnten die Lehrabschlussfeiern wieder im Joner Stadtsaal stattfinden.

100 % in der Abteilung GIB bestanden

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr: Alle 114 Teilnehmer*innen der gewerblich-industriellen Berufe haben die Abschlussprüfungen bestanden. Entsprechend gross ist auch die Freude unter den frisch gebackenen Berufsleuten: «Es ist der Hammer, dass die ganze Klasse bestanden hat – das werden wir feiern!», sagt etwa Kunststofftechnologin Heloisa Fonseca Ferreira.

BM/IMS: Grosse Erfolge

In den beiden Ausrichtungen Wirtschaft und Dienstleistungen/Technik, Architektur, Life Science der lehrbegleitenden Berufsmaturität haben alle Kandidat*innen sowohl das EFZ erlangt als auch die Berufsmaturität

bestanden. Fabio Cangini betont: «Dieser Erfolg ist – wie die Drop-Out-Quote von fast 40 % zeigt – auf das grosse Engagement der Lernenden zurückzuführen und der Unterstützung der Eltern, Lehrbetriebe und Lehrpersonen zu verdanken.»

Ziellinie erreicht

Auch Rektor Stefan Kriz zeigte sich beeindruckt: «Die ehemaligen Lernenden haben eine wichtige Ziellinie erreicht. Sie haben vieles getan – und vieles steht ihnen noch bevor. Heute stehen ihnen alle Türen offen und wir sind sicher, sie werden das Beste daraus machen. Neue Wege entstehen, indem man sie geht.»



Die frisch gebackenen Berufsleute freuten sich über ihren Erfolg.



Zahlreiche Besucher gratulierten den Absolvent*innen.

Sonderwoche zum Thema «Menschenrechte»

Lernende setzten sich intensiv damit auseinander

09

«Schule soll nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch die Persönlichkeit bilden», sagt Rektor Stefan Kriz. «Deshalb

führen wir jeweils vor den Sommerferien eine Sonderwoche durch, in der sich die Lernenden mit Themen beschäftigen, die gesellschaftlich wichtig und richtig sind.» In diesem Jahr standen die Menschenrechte im Fokus. Klassenweise besuchten die Lernenden verschiedene Workshops, Filmvorführungen und Rundgänge, die sie für Menschenrechte oder Armut sensibilisieren sollten.

Einkaufen mit nur 20 Franken

Was es heisst, mit knappem Budget einzukaufen, konnten die Lernenden in einem Workshop ausprobieren. Mit nur 20 Franken mussten sie in einem nahe gelegenen Lebensmittelgeschäft möglichst viele Nahrungsmittel besorgen. «Man muss umsichtig einkaufen, und Produkte wie Mehl oder Salz wählen, aus denen man verschie-

dene Gerichte zubereiten kann – das heisst, auf Snacks verzichten», bilanzierte der KV-Lernende Dominic Bernet.

Rundgang im Gefängnis oder in Zürich

Andere Klassen besuchten ein Gefängnis oder nahmen an sozialen Stadtrundgängen durch Zürich teil: Surprise-Stadtführer*innen erzählten von ihrem einstigen Alltag als Süchtige und Obdachlose und führten die angehenden Berufsleute in ihr öffentliches Wohnzimmer oder zum privaten Notschlafplatz. «Ich habe verschiedene interessante Inputs bekommen, die mich teilweise auch nachdenklich stimmten», sagte der KV-Lernende Ziya Coskun. «Deshalb finde ich es gut, dass wir uns mit den Menschenrechten und der Armut in der Schweiz auseinandergesetzt haben.»



Mit nur 20 Franken für eine Woche einkaufen – keine leichte Aufgabe.



Auf der Surprise-Tour erzählte Hans Peter Meier von der Zeit, als er auf der Strasse gelebt hat.

Wir danken unseren Mitarbeitenden für ihren Einsatz in der Grundbildung...

10

Thomas Aeberhard Rafael Anner Christoph Bär Mario Beeler Philipp Beyeler Christian Bischof Walter Böni
Florence Brändli Vera Brenni Silvan Brun Stefan Bühler Nicole Bürgi René Burkhard Lendita Bushataj Urs
Campell Fabio Cangini Marina Canori Andrea Casaro Sandra Dudler Roland Dulla Toni Eberhard Roland
Eberle Willy Egli Stefan Eigenmann Susanne Faisst Heimo Fannenböck Arno Fliri Terence Frank Silvan

Gehrig Andreas Glinz Bernadette Gloor Markus Graf Colombo Marco Grob Barbara Gütlin Daniel Gyger Ueli Gysin Pascal
Hartmann Bettina Heer Christina Höhn Clemens Horner Elsi Hunold Daniel Huser René Jud Carmen Kluser Sarah Knell
Sandra König Angelika Kraus Stefan Kriz Ernst Landolt Pascal Langenstein Domenico Le Donne Micha Loibl Ursula Mächler
Tijana Mamuzic Roland Manhart Nico Marthy Franziska Marti Susanne Mathys Sabine Messel Behar Morina Angela Moulder
Toni Müller Jörg Negwer David Niederöst Claudia Nussle Dominique Nyffeler
Martina Okogho Fabian Peter Roland Pfister Michael Harry Pröbsting Simon
Rakeseder Markus Richter Martha Risi Mario Sabbatella Antje Sack Peter Saredi
Josef Schmucki Thomas Schmutz Adrian Schnetzler Urs Schönbächler Pius Senn
Manuela Sequeira Sangeeth Sivakumaran André Spicak Claudia Springer Daniel
Stark Perica Stevanovic Mischa Stillhart Tobias Studer Martin Stypinski Claudia
Sulger Reto Thöny Dominik Waldvogel Marc Weiler Urs Wickihalder Martina
Wildhaber Fabienne Würth Anita Zweifel

Dienstjubiläen

10 Jahre: Clemens Horner, Sandra König, Reto Thöny, Martina Wildhaber

15 Jahre: René Burkhard, Barbara Gütlin, Angelika Kraus

20 Jahre: Walter Böni, Terence Frank, Claudia Springer



... und in der Weiterbildung

Barbara Balimann Pirmin Bamert Michael Beck Luca Beirer Silvia Brumann
Ralph Büchel Daniel Bugnon Vesna Despot Paul Diener Alexander Dietrich-
Mirkovic Karin Doswald Anastasia Farina Ivo Federli Adrian Feroce Meinrad
Fleischmann James Forde Thomas Frey Thérèse Gabriel Andrea Gallati Sven
Gerspacher Marek Gossner Gioi Graves Urban Gräzer Markus Grendelmeier
Heinz Gresch Gaby Grünenwald Ueli Gysin Jason Hauser Antonia Hennings
Astrid Herger Tanja Hintermeister Thomas Hobor Metintan Hüsünbeyi Vanessa
Jacky Yolanda Jenny Thomas Kaegi Sandro Kläui Hermann Kolb Andreas Kranz
Philipp Lanz Daniel Leuzinger Jörg Limacher Hans Loosli Véronique Manetsch-
Roux Astrid Margot-Bürge Anita Meier Pius Meier Charly Mettler Alexandra
Meures Riatha Munasya Marcel Ochsner Claudio Rathgeb Jürg Rinderknecht
Markus Roelli Andreas Roos Rinaldo Rossi Remo Ruf Fritz Schiesser Rolf Schmalz
Gabriela Schmassmann Adrian Schnetzler Martin Schöb Thomas Schöb Erna
Schranner Stefan Schweingruber Heinz Schweizerhof Markus Speck Claudia
Springer Patrick Steiner Claudia Wehrli Marco Werder Hans-Peter Willner
Andreas Wolfisberg Fabienne Würth Markus Wyss Michaela Zeiss

Dienstjubiläen

10 Jahre: Barbara Balimann, Thomas Frey, Karl Mettler, Martin Schöb

15 Jahre: Daniel Leuzinger, Astrid Margot, Andreas Roos

20 Jahre: Patrick Steiner

30 Jahre: Andreas Wolfisberg



11

Folgende Personen sind Mitglieder von Kommissionen, die sich für das BWZ einsetzen, und Mitarbeitende, die Zusatzaufgaben übernommen haben. Ihnen sind wir in besonderer Weise zu Dank verpflichtet.

Berufsfachschulkommission

Markus Jäger *Präsident*
Beatrice-Manuela Bless
Luca Eberle
Otto Hofstetter
Barbara Keller-Inhelder

mit beratender Stimme

Sandra Dudler *Lehrpersonen-Vertretung*
René Jud *Lehrpersonen-Vertretung*
Stefan Kriz *Rektor*
Roland Dulla *Rektor-Stellvertreter*

Schulleitung

Stefan Kriz *Rektor*
Barbara Balimann *Leiterin WB*
Fabio Cangini *Leiter BM/IMS*
Roland Dulla *Leiter GIB*
Angela Moulder *Leiterin K/D*
Roland Pfister *Leiter Dienste*

Berufsmaturitätskommission

Barbara Keller-Inhelder *Präsidentin*
Fabio Cangini *Leiter BM/IMS*
Peter Gasner *Geberit Produktions AG*
Markus Jäger *Raiffeisenbank Rapperswil-Jona*
Stefan Kriz *Rektor*
Jürg Stadelwieser *OST Rapperswil*

Prüfungskommission HFW

Luca Eberle *Präsident*
Barbara Balimann *Leiterin WB*
Hugo Fontana *Fontana und Fontana*
Stefan Kriz *Rektor*

Fachbereichsleitungen

Fabian Peter *Kaufleute*
Bettina Heer *Teamleiterin Brückenangebote*
René Jud *Kunststofftechnik*
Roland Manhart *Allgemeinbildung*
Simon Rakeseder *Bauplanung*
Urs Schönbächler *Maschinenteknik*
Pius Senn *IMS-Informatik*
André Spicak *Sport*

Fachschaftsverantwortliche

Ursula Mächler *Wirtschaft*
Martha Risi *Detailhandelskenntnisse*
Susanne Faisst *IKA*
Terence Frank *Gesellschaft*
Franziska Marti *Englisch*
Dominique Nyffeler *Französisch*
Antje Sack *Naturwissenschaften*
Anita Zweifel Müller *Deutsch*

Lehrgangleitungen der Weiterbildung

Barbara Balimann *HF für Wirtschaft*
Urban Gräzer *Technische Kaufleute*
Markus Grendelmeier *Logistik*
Thomas Hobor *Co-Leiter HF für Wirtschaft*
Daniel Leuzinger *SB Sozialversicherungen*
Alexandra Meures *Personallehrgänge*
Jürg Rinderknecht *SB Marketing und Verkauf*
Rolf Schmalz *DH-Spezialist*
Gabriela Schmassmann *SB Immobilien*
Gabriela Grünenwald *SB Rechnungswesen/Treuhand*
Fabienne Würth *Handelsschule*
Andreas Wolfisberg und
Markus Werder *FA Finanz- u. Rechnungswesen*

Spezielle Aufgaben

Toni Eberhard *Lernatelier*
Adrian Schnetzler *Vorschlagswesen*
Franziska Marti und
Martina Wildhaber *Gesundheit*
Roland Manhart *Mediothek, Prüfungsleitung ABU*
Martina Okogho-Steiner *Material*
Angela Moulder *Prüfungsleitung K/D*
Fabienne Würth *Steuergruppe Q*

Kantonale Fachkommission

Kunststofftechnik

René Jud *BWZ Rapperswil-Jona*
Karl Büsser *Kunststoff Schwanden AG*
Luzius Flütsch *Georg Fischer Rohrleitungssysteme AG*
Urs Kellenberger *Huber + Suhner AG*
Andreas Kobler *Dipl. Ing. Werner Graf AG*
Daniel Meier *Amt für Berufsbildung*
Fabian Meier *KATZ*
Stefan Okle *Samaplast AG*
Martina Okogho-Steiner *Sekretariat*

BWZ-Berufskommissionen

Bauplanung (bis 31.12.21)

Simon Rakeseder *BWZ Rapperswil-Jona*
Michael Fries *raumfindung architekten eth bsa sia*
Irene Roos *Roos Architekten GmbH*
Rita Rüdüsüli
Cyril Rutz *Wickli + Partner AG*

Maschinenteknik

Urs Schönbächler *BWZ Rapperswil-Jona*
Toni Müller *Federtechnik Kaltbrunn AG*
Yves Schläppi *Ebnat AG*
Marcel Thum *Otto Hofstetter AG*
Jürg Waldenmeyer *Baumann Federn AG*

Detailhandel

Angela Moulder *BWZ Rapperswil-Jona*
Andrea Bleiker *Handwerkercenter Giger*
Regula Rüegg *Tschirky*
Stefan Ziegler *Coop Eisenhof*

Kaufmännische Berufe (inkl. BM)

Fabian Peter *BWZ Rapperswil-Jona*
Nicole Küttel *Gemeindeverwaltung Uznach*
Bettina Mächler *Vaudoise Versicherungen*
Hasret Maloca *libs Rapperswil*

